

Jonathan Spörri • Der MissionNarr

Jonathan Spörrli

der MissionNarr

«vernarrt in seine Mission!»



iDN Verlag
Im Dienst der Nationen

1. Auflage Juli 2021

© by iDN Verlag, CH-3475 Riedtwil
www.missionnarr.ch

ISBN
978-3-9525503-0-4

Bearbeitung und Redaktion
Jonathan Spörri, CH-3475 Riedtwil

Korrektorat
Ruth Schär, CH-8535 Herdern

Landkarten und Illustrationen
Michael Spörri, CH- 3506 Grosshöchstetten

Umschlaggestaltung
Jonathan Spörri, CH-3475 Riedtwil

Fotos aus dem Spörri-Archiv

Gesamtherstellung
WIRmachenDRUCK Schweiz GmbH, CH-8406 Winterthur

Alle Rechte vorbehalten, auch für auszugsweise Wiedergabe und
Fotokopie jonathan@missionnarr.com

Inhaltsverzeichnis

Widmung	7
Vorwort von Hanspeter Nüesch	9
Einleitung	13
Die erste Verwurzelung	15
Ausländer im Land meiner Eltern	43
Im Rachen des Drachens	51
Der Ruf nach Afrika	65
Kurzschlussentschluss	85
Gift tötet	110
Zurück in der Schweiz	115
ADHS-Begabung	120
Bambusdrucker wird Zentrenleiter	123
Crash	130
Der Jugendarbeiter	141
Der Missionsleiter	155
Das wichtigste Kapitel, Der römische Brunnen	171
Von Prioritäten	181
Der ChristusTag 04	189
Der Illegale und ISTL	198
EQUIP und ChristusTag in Afrika	207
Servant Leadership	207
So wie es Jesus meinte	231
Von Beruf «Freund»	231
Ein Drogendealer wird Pastor	263
iDN Vision	275
Afrika unter der Lupe	277
Mein persönlicher Beitrag	279
Lehret sie: Lehrmaterial	281
Lehrt sie halten	291
iDN verschiedene Projekte	293
Klug sein	295
Anhang	297
Glossar	297
B&A Beratung und Auskunft	301
Hallelu i priise Gott	302
Quellen Angaben	304

Widmung

Meiner geliebten Frau Olga Elisa, die mich so viele Jahre aushielt und nicht verliess, obwohl ich sie fast zwei Jahrzehnte lang nicht so behandelte, wie es einem Ehemann ansteht.

Unseren drei Söhnen, Joël Berinyuy, Michael David und Andrés Noah, deren schwere Kindheit mit einem religiös-tyrannischen Vater kein Schleck war. Heute erfreuen wir uns einer persönlichen Freundschaft mit ihren Familien.

Meinem Mentor und Freund Renton, den ich leider viel zu wenig sehe. Christine Bütikofer, die uns bei unserer Wiedererstellung als Ehepaar beigestanden ist und weiterhin beisteht. Ein Wiederaufbau braucht Jahre: auch der Noah der Bibel arbeitete 120 Jahre lang an der Arche. Meinen zwei Freunden Daniel Hari und Hiram Küenzi, die mich pushen, um über meine Grenzen zu wachsen.

Viele wertvolle Männer und Frauen hat Gott gebraucht, um mir persönlich Wegweisung zu gewähren oder bei der Findung meiner Berufung beizutragen. Hier ist nur eine limitierte Liste einiger der Hauptakteure: Meine Eltern, Jean-Claude Chabloz, Alin Morris, Francis Pfister, Michael Herrmann, Paul Veraguth, Peter Schneider, Ruedi Lack, Nicky Leung, Martin Voegelin, Heinz Strupler und last but not least Hans-Peter und Vreni Nüesch und viele mehr. Vergib mir, wenn dein Name nicht hier steht, Gott weiss, was du alles für mich getan hast, er wird dich dafür belohnen.

Autoren und Referenten, denen ich begegnet bin und die dazu beitragen, mein heutiges Verständnis des Reiches Gottes zu verfeinern: John C. Maxwell, Erwin McMannus, Chris Bowater, Wolfgang Simon... Menschen, denen ich nie begegnet bin, die mich aber stark inspiriert haben: Bruder Andrew, Keith Green, David Wilkerson, John Bunyan, Billy Graham, Watchman Nee.

Dank

Dass ich dieses Buch im Eigenverlag herausgeben kann, ist nur möglich gewesen, dank einer Menge von Freunden, die mir mit Rat und Tat unter die Arme gegriffen haben.

Ein besonderer Dank geht an Ruth Schär, die tagelang, manchmal nächtelang auf der Jagd nach Sätzen, Wörtern und Kommas war.

Arno Backhaus, der evangelistische Komiker aus Deutschland, inspirierte mich mit seiner Berufsbezeichnung:

Er bezeichnet sich selbst als «Missio-Narr».

Vorwort von Hanspeter Nüesch

Die fast zu ehrliche Lebensgeschichte einer Person, die alle Normen sprengt

Spannend, glaubenstärkend, lehrreich

Ich habe zweimal eng mit Jonathan Spörri zusammengearbeitet. Das erste Mal 2004, als ich Programmverantwortlicher des Christustags 04 in Basel war. Jonathan kümmerte sich damals um die Nationalfahnen-träger. Dann, Jahre später, begleitete er mich bei insgesamt acht nationalen Christustagen in Afrika. Ich habe ihn dabei als eine Person kennengelernt, auf der trotz eines oft unkonventionellen Vorgehens, der offensichtliche Segen Gottes liegt. Salopp ausgedrückt könnte man sagen, dass Jonathan ein goldenes Händchen hat. Das ist aber erst der Fall, seit er eine sehr wichtige Lektion gelernt hat: Die Ehefrau ist Gold wert und muss vor den Dienst gestellt werden. Der Ehepartner und die gemeinsamen Kinder sind die ersten und wichtigsten Personen, die Gott uns mit auf den Weg gibt. Diese Wahrheit betrifft nicht nur Jonathan und Eli Spörri, sondern uns alle, deren Leben bleibende geistliche Frucht wirken soll.

Gott hat Vreni und mir zu Beginn unserer Mitarbeit bei Campus für Christus unter anderem durch ein prophetisches Wort klargemacht, dass wir ein Streiter-Ehepaar sind, das aber nicht gegeneinander, sondern gemeinsam für die Sache Gottes streitet. Viele Jahre später sprach Gott nochmals deutlich zu mir; ich vergoss niemals wieder so viele Tränen wie in jener Zeit: Er zeigte mir Sein grosses Leid, weil so wenige Leiterehepaare gemeinsam im Dienst stehen, um einander mit ihren unterschiedlichen Gaben ergänzen. Die Folge davon ist nicht

nur, dass der Dienst an Kraft verliert, sondern vor allem auch, dass die Kinder darunter leiden. Erst als ich bereit war, ein Buch über das partnerschaftliche Miteinander von Ruth und Billy Graham zu schreiben, empfand ich wieder Ruhe im Herzen. Es ist bezeichnend, dass über Billy Graham unzählige Bücher erschienen sind, über das Ehepaar Graham jedoch kein einziges. Es macht mich und meine Frau immer wieder traurig, wenn bei der Anstellung und Einsegnung von Mitarbeitenden in Kirchgemeinden der Ehepartner als zentral wichtige Ergänzung und Unterstützung vergessen geht.

Das vorliegende Buch beschreibt auf zuweilen dramatische Weise, was geschieht, wenn die Familie auf Kosten des Dienstes vernachlässigt wird. Es zeigt aber auch auf, dass eine Umkehr noch im fortgeschrittenen Alter möglich ist und was das Resultat davon sein darf. Davon durfte indirekt nicht zuletzt ich, als Christustags-Prozessbegleiter in der Schweiz und in Afrika, profitieren und damit auch Tausende und Abertausende von Menschen. Danke Eli, dass Du Jonathan vergeben hast und ihm das Vertrauen nicht aufgekündigt hast. Und danke Jonathan, dass Du so ehrlich und vorbildlich für uns alle zu Deinen gemachten Fehlern stehst und Deine Prioritäten geändert hast. Ich habe selbst erlebt, dass es gerade für Machertypen ein lebenslanger Lernprozess ist, die einmal gefällte Entscheidung für die Familie vor dem Dienst zu bekräftigen. Da hilft es, wenn unsere Ehefrauen, heissen sie nun Eli oder Vreni oder wie auch immer, offen kommunizieren, wenn ihnen wieder einmal mehr droht, vernachlässigt oder gar abgehängt zu werden.

Das vorliegende Buch enthält aber viele wertvolle Perlen. Es zeigt insbesondere auf, wie wunderbar unser Vater im Himmel auf glaubensvolles Gebet antwortet. Er liebt uns brutto, also mit all unseren Fehlern. Er rechnet diese nicht auf, wenn er sieht, dass wir uns

aufrichtig bemühen, Menschen in Seiner Kraft zu dienen und Ihm dabei die Ehre geben. Dabei dürfen wir auch versagen, denn durch Fehler können wir lernen unser Vertrauen ganz auf Gott zu setzen. Aber wir müssen bereit sein, zu unseren Fehlern zu stehen und daraus zu lernen.

Jonathan ist einer der Menschen, die alles daransetzen, Gott zu gefallen. Er ist, wie Nathanael, ein Mensch ohne Falsch. Nicht ohne Fehler, aber ohne Falsch. Deshalb war es für Vreni und mich immer eine Freude und ein Vorrecht mit Jonathan zusammen unterwegs zu sein. Wir haben von ihm viel gelernt, vor allem was seinen Eifer betrifft, Menschen mit Jesus Christus bekannt zu machen. Ich kenne wenige Menschen wie Jonathan, mit solch einem evangelistischen Eifer, mit solch einer grossen Liebe zu Menschen, gerade auch zu Menschen auf der Schattenseite. Dazu ist Jonathan auch ein sehr guter Manager und Organisator. Von seinem Organisationsgeschick durfte ich mehrmals profitieren. Bei Personen mit einem derartig breiten Begabungsspektrum besteht allerdings die Gefahr, dass sie sich verzetteln oder schlichtweg zu viel machen. Da kann der verordnete Corona-Stopp eine Hilfe sein.

In diesem autobiographischen Buch leuchtet das Vorbild von Jonathans Vater hell auf, der durch seine Ehefrau nach allen Kräften unterstützt wurde. Dieses Vorbild hat sich als Segen und Verheissung auf Eli gelegt, was auch prophetisch bestätigt wurde. Deshalb ist dieses Buch auch ein Zeugnis von Gottes Segen und Seinem mächtigen Wirken im Leben von Jonathans Eltern, welches in gleicher Weise von Opferbereitschaft und wunderbaren Erfahrungen mit Gott gekennzeichnet ist.

Ich entdeckte noch viele weitere Perlen und hilfreiche Lektionen, als

ich das Buch las. Die Leser und Leserinnen müssen diese aber selber entdecken und für ihr Leben nutzbar machen. Es lohnt sich, die Zeit zu nehmen und Jonathan auf seinen unglaublich verwinkelten und doch von Gott geführten Wegen zu begleiten. Jonathan ist tatsächlich ein Mann, der alle Normen sprengt. Es braucht noch mehr solch geisterfüllte Männer und Frauen Gottes, die sich nach einer tiefgreifenden Erweckung ausstrecken und dabei bereit sind, immer wieder neu die persönlichen Hindernisse aus dem Wege zu räumen, respektive diese von unserem uns mega liebenden Jesus Christus aus dem Weg räumen zu lassen.

Letztlich ist das vorliegende Buch nicht ein Buch über Jonathan, sondern über den Gott Jonathans.

Hanspeter Nüesch, 24. Juni 2021

Einleitung

Stolz auf meine Demut

Ursprünglich wollte ich diesen Satz als Titel für mein Buch verwenden. Ich war dabei ein wohlverdientes warmes Bad zu nehmen, als ich plötzlich eine Eingebung hatte. Ich wollte ein Buch mit dem Titel «Ich bin so was von Stolz über meine Demut» schreiben. Ein Gedanke jagte den nächsten, mein Gehirn wurde zu einem Wespennest. Mit einem Satz war ich aus dem Pool und flog regelrecht meinem PC zu. Bei den ersten Sätzen musste ich aufpassen, dass meine Tastatur nicht mit den Wassertropfen aus meinen noch nassen Haaren getränkt wurde - und schon war ich mittendrin. Krass!

Ich wurde mit Erinnerungen überflutet, mit Situationen, in denen ich mich besonders gut fühlte und irgendeinen Grund hatte, stolz darüber zu sein.

Inzwischen bin ich durch neunzehn Länder Europas und Afrikas gereist und habe wieder so viel Stoff zum Erzählen, dass es dir dabei sturm werden könnte.

Mehr als hundert Tage verbrachte ich im Jahr 2019 im Ausland. Danach kam eine lange Corona-Pause.

Ich bete, dass mein Lebensbericht dich tupft und etwas mit deinem Leben macht. Schliesslich möchte ich, dass meine Enthüllung etwas bewirkt, denn ich versuche ohne Kosmetik zu schreiben.